

**XXIV. GP.-NR  
M255 /J  
29. März 2012**

**Anfrage**

**der Abgeordneten Hannes Fazekas, Genossinnen und Genossen  
an die Bundesministerin für Justiz  
betreffend „eisige Temperaturen im Bezirksgericht und Justizbildungszentrum Schwechat“**

Historische Gebäude bereichern eine Stadt optisch und kulturell, sind jedoch nicht immer optimalen Wohn- oder Arbeitsbedingungen angepasst. Dämmungen und Fenster entsprechen nur sehr selten den heutigen modernen Anforderungen. So auch die Problematik im Schloss Altkettenhof im Schwechater Stadtgebiet.

Es handelt sich beim Schloss Altkettenhof um ein Gebäude, das Anfang des 20. Jahrhunderts unter Anton Dreher II. neu errichtet wurde. Das Schloss befindet sich somit seit mehr als 100 Jahren - mit Ausnahme der Restaurierung in den Jahren 1994 bis 1997 - im Originalzustand und steht unter Denkmalschutz.

Seit den 1960er Jahren beheimatet das Schloss Altkettenhof sowohl das Bezirksgericht Schwechat als auch eine österreichweite Ausbildungsstätte für RechtspflegerInnen und BezirksanwältInnen (Justizschule).

Tag, täglich frequentieren somit etliche Personen das Schloss Altkettenhof. Ob als KlientInnen oder MitarbeiterInnen im Gericht oder der Justizschule. Den Berichten von MitarbeiterInnen zufolge herrschen spezielle bei sehr kalten Witterungsbedingungen eisige Temperaturen - und dies im wahrsten Sinn des Wortes - in den Büroräumlichkeiten. Das Thermometer klettert auf max. 14 Grad Celsius in den Büroräumlichkeiten und dies obwohl die Heizstrahler auf Hochtouren laufen. Das Grundübel dafür sind nicht ausreichend isolierte Fenster, das auf eine Überalterung dieser zurück zu führen ist. Mehrere Gutachten von Unternehmen sind zur Erkenntnis gelangt, dass die Fenster unmöglich „dicht“ zu bekommen sind und schlugen demnach die komplette Erneuerung bzw. eine Einsetzung neuer Fenster auch aufgrund der Energieverschwendungen vor.

Seit mehreren Jahren wird dies von Seiten der MitarbeiterInnen bei allen zuständigen Stellen deponiert und urgert. Eine Erneuerung scheint jedoch aufgrund des Denkmalschutzes schier unmöglich.

Daher stellen die untenfertigten Abgeordneten folgende Anfrage an die Bundesministerin für Justiz

### Anfrage

1. Ist dem BMJ oben angeführte Sachverhaltsdarstellung bekannt?
2. Wenn ja, wie wurde darauf reagiert bzw. welche Lösungsansätze wurden angeboten?
3. Hat sich das BMJ selbst von der Problematik vor Ort überzeugt?
4. Wenn ja, zu welcher Erkenntnis kam man?
5. In welcher Höhe belaufen sich die jährlichen Heizkosten für das Bezirksgericht bzw. die Justizschule Schwechat? Auch im Vergleich zu anderen Justizgebäuden in ähnlicher Dimension?
6. Welche Schritte werden nun von Seiten des BMJ gesetzt, um die Problematik für die MitarbeiterInnen des Bezirksgerichts Schwechat bzw. der Justizschule Schwechat einzudämmen bzw. zu lösen?

